

L.: *Bénézit; Seubert; Thieme-Becker; Wurzbach; Kataloge des Österr. Kunstver., 1866 ff., der Jahresausst. des Künstlerhauses, 1869 ff.; A. II, Vorwort zum Katalog der Nachlaßauktion bei Wavra, Wien 10. 12. 1888; F. v. Boetticher, Malerwerke des 19. Jh., Bd. 2/1, 1898; Familienchronik, Privatbesitz A. und J. M., Wien (mit Werksverzeichnis).*

(H. Schöny)

Munyay Antal, Theologe. * Kapinémét-falu, Kom. Sáros (Nemcovce, Slowakei), 26. 10. 1787; † Eperjes (Prešov, Slowakei), 2. 12. 1849. Stud. an den evang. Hochschulen AB in Leutschau (1803–05), Preßburg (1805–07) und Wittenberg (1811/12) Theol. 1807–11 bzw. 1812–15 war er Hauslehrer bei den Familien Lónyai und Dessewffy. Ab 1815 war er als Pfarrer in Wallendorf in der Zips, 1832–49 als Prof. für Kirchengeschichte an der evang. theolog. Hochschule AB in Eperjes tätig.

W.: Haus- und Andachtsbuch, gem. mit S. Klein und M. Rumann, 2 Bde., 1826–27; *Historia ecclesiae evangelicae aug. conf. addictorum in Hungaria univ. . .*, 1830; *Synopsis iurium et gravaminum ecclesiae evangelicae in Hungaria*, 1832; *Fortuna secunda et altera* (Geschichte des Kollegiums Eperjes), 1835; dt. und slowak. Predigten und Beerdigungsansprachen; Übers. ins Ung.; etc.

L.: *Zoványi, Theologiai Lex.; S. Weber, Ehrenhalle verdienstvoller Zipser des 19. Jh., 1901, S. 177; Szinyeyi.* (B. Németh)

Murat Marko, Maler. *Luca di Giuppana (Luka Šipanjska, Dalmatien), 30. 12. 1864; † Ragusa (Dubrovnik, Dalmatien), 14. 10. 1944. Stud. ab 1883 in Zara kath. Theol. und nebenbei im Atelier von J. Rossi Zeichnen. 1886–93 stud. er als Stipendist von Baron Lj. Vranicani an der Akad. der bildenden Künste in München bei K. Raupp, O. Seitz, L. Herterich und L. Lindenschmidt. Nach Erwerbung des Diploms (1893) stellte er im Glaspalast in München aus und begab sich dann auf Stud.Reisen nach Italien und Paris. Ab 1894 wirkte M. als Zeichenlehrer und Mitgl. der kgl. Serb. Akad. der Wiss. in Belgrad und beteiligte sich an vielen Ausst. in der Heimat, in Paris (1900), Lüttich (1905), Wien (1906), Rom (1911) etc. M. war Initiator der Künstlergenossenschaften Lada und Medulić. Während des Ersten Weltkrieges wurde er in Ragusa verhaftet und in einem Lager in Ungarn konfiniert. Nach dem Kriege wurde er zum Leiter des Inst. für Kunst und Denkmalpflege in Ragusa ernannt; 1932 i. R. M. malte Stud., Bildnisse, Landschaften (adriat. Küste), hist. und allegor. Kompositionen und Kirchenbilder. Anfangs im Geiste des Münchener Realismus arbeitend, näherte er sich später, im Übergang zur Buntheit der Freilicht-

malerei, dem Impressionismus. M. war einer der bedeutendsten Vertreter der Belgrader Malerschule.

W.: Ankunft des Zaren Dušan in Ragusa; Die Aufweckung des Lazarus; Das letzte Abendmahl; Daphnis und Chloë; Frühling; Die Waise v. Lopud; Orae Ragusinae; Prozession in Orašac; Entdeckung des Kopfes des Fürsten Lazar; etc. Porträts: A. Obrenović; I. Vojnović; S. Matavulj; B. Bogišić; Selbstporträt; Frau mit Hut.

L.: *Politika, 1932, n. 8551, 1939, n. 11346, 1940, n. 11703; Novo doba, 1934, n. 305; Novosti, 1939, n. 161; Umetnički pregled, 1939, n. 5; Godišnjak Srpske kralj. akad., 1914/19, S. 271 ff., 1940, S. 194 ff.; Letopis Matice srpske, 1954, n. 7/8; Enc. lik. umi.; Bénézit; Thieme-Becker; Vollmer; Enc. Jug.; Nar. Enc.* (S. Batušić)

Muratti Giusto, Irredentist. * Triest, 3. 2. 1846; † Udine, 8. 3. 1916. Vater des Folgenden; focht an der Seite Garibaldi im Trentino und war 1867 mit dem Manipolo' Cairoli in der Villa Glori. Nach der Rückkehr nach Triest unterhielt er ständigen Kontakt mit dem Garibaldi-kreis in Mailand und mit dem Garibaldi unterstellten Zentralausschuß in Rom, dessen Vorsitzender Avezzana war. 1877 war M. einer der Gründer und Geldgeber der Ztg. „L'Indipendente“. Nach dem mißglückten Attentatsversuch Oberdans, bei dem auch M.s Name auf der Liste der österr. Polizei aufschien, emigrierte er nach Udine, wo er die irredentist. Tätigkeit bis zu seinem Tode fortsetzte. Sein Haus war der Treffpunkt der Anführer der friulan. Befreiungsbewegung und der bekanntesten Patrioten jener Zeit.

L.: *Dizionario del Risorgimento nazionale, red. von M. Rosi, Bd. 3, 1933; A. Tamaro, Storia di Trieste, Bd. 2, 1924; L. Veronese, Ricordi di irredentismo, 1929, S. 41; ders., L'Indipendente, storia di un giornale, 1932, S. 17, 25; C. Schiffrer, Le origini dell'irredentismo triestino, 1937; B. Coccani, Milano centrale segreta dell'irredentismo, 1962.* (D. Torbianelli Moscarda)

Muratti Spartaco, Schriftsteller. * Triest, 11. 10. 1875; † Triest, 23. 4. 1937. Sohn des Vorigen; beendete seine jurist. Stud. an der Univ. Bologna und arbeitete dann in F. Venezians Rechtsanwaltskanzlei. M. übersiedelte später nach Rom, wo er sich im Rahmen der Commissione centrale del Patronato fra i fuorusciti aktiv der Flüchtlinge aus dem Adria-raum und aus dem Trentino annahm. M. kehrte nach dem Ersten Weltkrieg nach Triest zurück, wo er 1922–35 als Präs. der Biblioteca civica, des Ortsausschusses des Ver. Dante Alighieri, des Ver. Minerva und der Muse für Geschichte und Kunst sowie des Risorgimento wirkte.

W.: S. M., *Acqua passata*, 1906; *La morte di Ippolito Nievo*, 1907; *La Dominante*, 1914; *Vecchio Friuli*: